

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Straßburger neueste Nachrichten. Kreisausgabe Molsheim. 1942-1944 1943**

80 (21.3.1943) Sonntag am Oberrhein

„...Ewig währt der Toten Tatenruhm“

Die Totenfeier

Als die Arbeiter der Kleinen Halle die Nachricht von der Ostfront erhielten, daß zehn ihrer jungen Kameraden, alle einer einzigen Gruppe eines Sturmregimentes zugehörig, in den Kämpfen an der Desna durch einen unglücklichen Volltreffer gefallen waren, scheute sich zuerst jeder, dem siebzehnjährigen Haßberger, dessen einziger Enkel sich unter den Toten befand, von dieser Botschaft Mitteilung zu machen.

Es war Schichtwechsel und sie verließen, während vom Eingang her die Männer der Ablösung eintraten, still ihre Maschinen, die brausenden Akkorde der Arbeit ebnten allmählich ab, der Strom des Werkens durchpulste für eine Zeitlang die Halle ruhig und gedämpft.

Den toten Helden

Mutter, kommt der Vater heim? Nie! Er starb als Held für dich und mich im Feld. Warum?

Ach, Kind, warum's geschehen, das wirst du später erst verstehen. Damit ich ruh in freier Erde und daß mein Sohn ein Deutscher werde!

aber möchte sie an ihrem Vorhaben hindern, so gingen sie, bis auf den Meister, gleich den anderen, langsam und nachdenklich zwischen den Maschinenreihen dem Ausgang zu.

»Ja Haßberger!« sagte mit plötzlichem Entschluß aber unsicherer Stimme der grauhaarige Meister, ihm die Hand hinhaltend, »das hilft nun alles nichts, einmal mußt du es doch erfahren! Bei mir war es der Robert, den es vor Paris erwischte, und bei dir ist es der Lutz, der nun aus Rußland immer heimkommt, mit allen, die um ihn waren: dem Stöcker und dem Fritz, der so gerne lachte, dem Siebelding aus der anderen Halle, dem kleinen Meyer und dem Klaus, der samt seinem Bruder blieb, und dazu der Vogler aus der Schweißerei und der Erhart, der bei den Soldaten bleiben wollte. Jetzt ist er geblieben mit seiner ganzen Gruppe — durch einen einzigen Volltreffer sind alle zusammen gefallen!«

Der Haßberger glaubte nicht richtig verstanden zu haben, verstört sah er dem Meister auf die Lippen; die Maschinen ringsum schienen ihm traumhaft verschwommen; er mußte die Olkanne hinstellen, sie war plötzlich zu schwer für seine alten Hände geworden.

»Der Lutz! So so, der Lutz!« sagte er schließlich mit tonloser Stimme; es wollte ihm nicht in den Sinn, daß er nunmehr alles, was je aus seinem Samen erblüht war, überlebt hatte.

Er nahm seine Olkanne wieder auf; er schien den Meister, der ihm immer noch die Hand hinreichte, gar nicht zu sehen, bis der ihn an der Schulter faßte und sagte: »Laß das, Haßberger; es ist längst Feierabend, ich besorge das fertig, ich muß doch die Nacht über hierbleiben, damit der Wehrmachtauftrag hinauskommt!«

Aber der Alte schüttelte den Kopf und sagte mit der gleichen tonlosen Stimme wie vorher: »Laß mich nur, es ist schon richtig so, was soll denn ich jetzt zu Hause?«

Er ging an dem erstaunten Meister vorüber und tat mit den gleichen Bewegungen wie immer seine Arbeit zu Ende. Eine Welle später hörte dann der Meister, der selbst für den erkrankten Kuhnert eine Drehbank bediente, wie plötzlich drüben der große Automat anließ; es war aber der alte Haßberger der ihn eingeschaltet hatte; die Stähle erhoben ihr kreischendes Lied und fraßen die Späne von dem Gußstahl weg;



Einsam reitet der ritterliche deutsche Soldat durch den Wald, in Erz gepanzert vom Helm bis zu den Zehen, auf seinem treuen Pferd, die mächtige Waffe geschultert. Zwei Gewalten sind ihm nah: Der Tod und die Gefahr. Dicht reitet ihm der Tod zur Seite, das Stundenglas mahnd erhaben. Der Ritter sieht ihn nicht. Die Gefahr, die höllische Gewalt des Bösen, droht hinter ihm mit scheußlichem Haupt. Der Ritter sieht sie nicht. Ernst, männlich und gefaßt schaut er gerade aus, achtet nicht Tod und nicht Gefahr, er sieht nur dem einen Ziel, dem einzigen Ziel entgegen und das heißt: Kampf und Sieg!

schriell setzten die Bohrer ein, und es war wie immer, wenn die schlanken Formen der panzerbrechenden Granaten langsam aus der grauen Gußmasse herauswuchsen, und die fertigen Stücke auf dem Arbeitstisch sich häuften. Und während sonst in der späten Schicht manchmal ein Arbeiter eine Melodie vor sich hingepfeifft hatte, war es heute nur der Arbeitslärm, der den Raum füllte; wie Schatten schafften die Männer hinter ihren Maschinen, keiner lachte oder sprach ein überflüssiges Wort. Die Nachricht von den Gefallenen im Osten brannte im Herzen eines jeden und machte sie alle nachdenklich und still.

Der Meister beobachtete voll Sorge den alten Haßberger bei seinem Tun; er wollte zu ihm hinübergehen und ihm etwas sagen; aber dann fühlte er, daß alles was er sagen könne, ohne rechten Sinn wäre, und daß er den Alten, der den großen Automaten kannte wie nur irgendeiner im Betrieb, gewähren lassen mußte.

Längst war die Zeit der Pause gekommen; die Arbeiter verließen auf Viertelstundendauer ihre Maschinen, aber der Haßberger blieb. Hatte er kein Bedürfnis nach Speise und Trank? Gleichmäßig arbeitete der Automat und der Alte beugte sich über ihn, achtete weder auf Umwelt noch Zeit; die Arbeit, die er lange nicht mehr hatte verrichten dürfen, schlug ihn ganz in ihren Bann. Nur seine Lippen bewegten sich im Selbstgespräch, und da eben der Lärm der Preßluftschlämmer in der Nachbarhalle

verstummt, konnte der Meister verstehen, was der Greis laut, als wäre er allein, vor sich hinsprach.

Es waren lauter Namen, die da langsam und schwer von seinen Lippen tropften, gerade als ob er ihre Träger rufen wollte, einen um den anderen. Und da horchten auch die Männer an den anderen Maschinen auf und blickten herüber, wo auf dem niederen Tisch neben dem Automaten die blanken Geschosse sich häuften, aber keiner lachte, und der schwerhörige Alte war so in sein Tun vertieft, daß er nicht merkte, wie die ganze werkende Halle ihm zuhörte, als er mit immer lauter werdender Stimme seine Toten anrief.

Die Metallspäne häuften sich bei ihm auf dem Boden, hell kreischend setzten die Drehstähle ab und die Bohrer, seitlich fuhr der Abstechstahl vor und bahnte sich mit schrillum Getöse seinen Weg in das Herzstück des Metalls, kurz danach fiel das fertige Geschöß wie eine reife Frucht von der Maschine.

»Hans Haßberger«, rief der Alte laut und vernehmlich in das Klingen hinein, — das war sein Ältester, dem anno 16 am Hartmannswellerkopf eine französische Kugel die Schläfe geöffnet hatte.

Und wieder, da das nächste Geschöß gleißend im Strahl der elektrischen Lampen vor ihm stand, kam der Name des zweiten Sohnes, den einst der Tod auf der Lorettohöhe gezeichnet und dann erst Jahre später geholt hatte, als schon der kleine Lutz schreiend in der Wiege lag.

»Wilhelm Haßberger!« tönte es wieder durch die Halle, in der die langen schwarzen Vorhänge wie Trauerfahnen von den Wänden hingen. Und während die Stähle abermals ihr schrill tönendes Lied begannen, dachte der Alte an seine Frau, der das frühe Sterben der Söhne das Herz gebrochen hatte.

»Anna Haßberger!« sagte er still vor sich hin; keiner hörte diese Silben, die Jahre von Glück und Leid bargen; sie gingen unter in dem vielfältigen Geräusch der Maschinen und des wild aufschreienden Metalls.

Und dann, als das fertige Geschöß, heiß noch vom Zwang der Werkzeuge in die Hände des Alten glitt, kam es noch einmal wie ein weher, lang hinhallender Schrei von seinem Munde, in dem alles heiße und vergebliche Ringen und Bestehen von Geschlecht und Namen, um Geltung und Anerkennung in der Welt verborgen lag.

»Lutz Haßberger!« und denen in der Halle tönte es wie ein gellender Befehl ins Ohr. Sie wußten plötzlich, was in der Seele des Alten dort am Automaten vorging; sie spürten die unerbittliche Hand des Schicksals über sich, das nach dem einzelnen nicht fragt, weil es alle zusammen meint. Sie wußten, was von ihnen gefordert wurde, und was ihre Söhne und Verwandten, die die Waffen um das Leben des Volkes und um des Reiches willen trugen, von ihnen erwarteten. Und ihre harten Fäuste spannten sich straffer um die Griffe der Maschinen; ihre Blicke folgten gespannt dem Gang der Räderwerke und Getriebe. Und ihre Lippen formten die Namen mit, die der Alte im eisenfarbenen Haar, alle Geräusche der Arbeit überhöhend, wie eine feierliche Beschwörung in das Brausen der Halle hineinrief, während er die bläulich blitzenden Geschosse von seiner Maschine nahm:

»Franz Stöcker!« Das war der Große mit dem dunklen Kraushaar, der einst die neue Bohrmaschine in der Ecke bedient hatte.

»Fritz Kolb!« An der Spitzbank, die jetzt die schweren Granaten bewältigte, war er gestanden; es war eine andere Zeit gewesen, und sein helles Lachen hatte alle, die in seine Nähe kamen, angesteckt.

»Ernst Siebelding!« Niemand wußte viel von ihm, er war schweigsam gewesen, und nun deckte den selten redenden Mund die fremde Erde.

Und so kamen sie nacheinander: der kleine behende Meyer, der Klaus Ackermann mit seinem fast einen Kopf größeren Bruder; der Vogler aus der Schweißerei, der die blaue Schutzbrille immer ein wenig nachlässig über den Brauen getragen hatte, und der Erhardt, dessen ständiger Traum und Sehnsucht die Offiziersuniform gewesen war. Bis zum Obergefreiten hatte er es gebracht in der kurzen Zeit, wer weiß, was noch aus ihm geworden wäre!

Träume, Sehnsüchte und Hoffnungen waren mit den Gefallenen dahin, alle deckte die fremde Erde an der Desna, aber es war, als wären sie jetzt plötzlich durch die beschwörende Stimme des Alten, der sie immer wieder, mit jedem Geschöß einen anderen, aufrief, mitten unter den Wirkenden in der Halle. Ihre Hände und Fäuste setzten die Maschinen in Gang, ihre Sinne lenkten die Getriebe und formten das Metall zu Waffen für die kämpfenden Brüder.

Und als die Stimme des alten Haßberger längst verstummt war, und er noch wie ein unermüdlicher Teil seiner Maschine an den Einstellschrauben seines Automaten drehte, tönten in gleichförmigem Rhythmus der Motoren die Namen der Toten in den Ohren der arbeitenden Männer: es waren ihrer viele, sie waren ein ganzes Heer, gefällt in der Blüte des Lebens. Aber an der Stätte, wo sie einmal gewirkt hatten, standen jetzt andere, die dafür sorgten, daß die Räder weiterliefen und die Werke ihren Gang gingen, denn das Leben, das nie sinnlos ist, verlangt es so von ihnen. ... Karl Josef Keller

Stärker als der Tod Von J. Adams

Sie waren so seltsam, diese Januar-tage! Eigentlich hätten sie doch mit beiden Füßen im Winter stehen müssen, statt dessen konnte einem aber zuweilen, wenn die Sonne so warm schien, schon ganz lenzhaft zumute werden. Frühling — Sonne — Mai! Langsam ließ Dorothee den blonden Kopf auf die verschränkten Hände sinken. Es war so furchtbar schwer, jetzt, gerade jetzt an diesen holden Dreiklang zu denken. Denn im Mai vor einem Jahre ... Ach, und war es auch nur eine Kriegstraunung gewesen und dauerte das Glück auch nur zwei kurze selige Wochen lang — es war doch solch ein reines, wundersames Menschenglück! Noch dreimal hatte es sich wiederholt in unvergesslichen Urlaubstagen. Wie liebevoll und zart war er da mit ihr umgegangen, so als hielten seine harten Soldatenfäuste ein unendlich kostbares, zerbrechliches Gefäß. Das Gefäß ihres jungen Leibes, der seine Liebe trug ... Arme blonde Dorothee! Da ging sie

nun ihrer schweren Stunde entgegen, während da draußen der Mann seine letzte, schwerste Stunde erwartete, in der Hölle von Stalingrad, Menschen, die sie liebten und mit zärtlicher Fürsorge umgaben, hatten es doch nicht verhindern können, daß sein letztes Lebenszeichen — ein armseliger kleiner Papierschiffchen — sie erreicht hatte. Es war der Abschiedsgruß eines noch Lebenden, der aber den gewissen Tod vor Augen sah, an eine, die neues Leben gebären sollte!

Immer wieder hatte das junge Weib die wenigen Zeilen gelesen, die da mit seiner festen, männlichen Schrift standen. »Nun heißt es, Abschied nehmen, Dorothee! Ich muß gehen, weil die Pflicht mich ruft du aber mußt bleiben, wie es deine Pflicht ist. Im Geiste küsse ich dich und unser Kind an deiner Brust. Es verdankt sein Leben unserer Liebe, nun schenke du ihm Liebe für dich und mich zugleich! Ob es ein Junge, ob es ein Mädchen ist — mach' du einen aufrechten deutschen

usen hau-grü aus aus cher-Paul Ben-ster, De-eyer An-ster pfig, i aus Sig- falls die nem, natus Le-tadt, Ser-goln-georg mar. gt.)

dür-eben sind pro-legt, Be-eten. nicht selie-un- swells ester mer- den sein rufen wird. der neter da- chhrif- seit wel- le in itere von Diese rung stoffe offen lichen

svoll- den rsität idel- burger artet, leger dings Halb- der leitet tburg i für tellte her. Gäste chuß- bares traß- üche sitere a. Bei s der Tore

ver- s...

muß nn es ätze, tzend ation- ange- niner- Cow- er zu Stadt einer i aus nsten Blu- Mor- Or- n ver- bilros setzen. sehr dudos ammeld Autos, schen mehr rla — r an stiger en zu n, die gante rliche hoeh- wirk- aus- schon a aus eln...

Mann, eine echte deutsche Frau aus...

das ihr müdes Haupt an eine mütterliche Brust gebettet ward...

grad vernahm, durchzitterte ein heller Kinderschrei das kleine Heim...

Mütter auf die Tochter nieder, in deren bleiche Wangen allmählich wieder ein zartes Rot zurückkehrte...

Er war von meiner Kompanie... Von Walter Michel

Es ist spät am Abend. Im Haus ist alles zur Ruhe gegangen. Tiefe Dunkelheit steht vor meinem Fenster...

gepackt. Das jault und winselt, gurgelt und zischt. Herrgott, sind wir am Ende? Zwischen uns sitzt mähend der Tod...

nun habt ihr Munition... und sinkt nach hinten über. Er war von meiner Kompanie...

brüllen? Sie werden drüben alles zerstampfen... Ein Spaziergang wird es sein...

Kamerad im grauen Heer

Kamerad im grauen Heer, in erster Jugend brausend, Du bleibst mit vielen Tausend, Ihr alle kehrt nicht mehr.

Doch die mit bitterm Tränen euch bei den Toten wäbten, die sind nicht recht berichtet, gestorben seid ihr nicht.

Euch ist ein Los gefallen, das wünschlichste von allen: der Sprung aus Raum und Zeit in die Unsterblichkeit.

Die Trauer muß verstieben, Ja, seht, ihr Tappren, Lieben zu neuen Erdenlauf in unsern Taten auf!

Oskar Wöhrl

September 1914. Kl. Szabinnen. Stolz wie ein Adler kreist ein deutscher Flieger über der zerstampften Erde...

6 Uhr. Wir liegen mit gefletschten Zähnen, lassen die Hölle über uns ergehen. Nicht eine Patrone hat die Kompanie...

Gestern fiel mein Bruder Fritz, sagt er, »bei Tarnopol... Vor sechs Wochen wurde er Leutnant... und jetzt...«

Heldegedenktag... langsamer schlägt der Pulsschlag der Zeit. Es fielen von meinem Regiment 3931 Mann, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften...

Ein fabelhafter Kerl

Eine Geschichte vom tapferen Sterben / Von Walther Gottfried Klucke

Die Geschichte, die sich während der harten Kämpfe von X. wirklich zugefallen hat, erzählte mir ein Kamerad, der im Lazarett mein Bettnachbar war...

einer Fabelmilde die Verwundeten verbindet. »Der ist überall da, wo geschossen wird!« antwortet ein Kamerad auf der Frage...

ich, so ein fabelhafter Kerl, jetzt ist's mit ihm aus. »Hilf mir auf!« keucht er, und ich greife ihm unter die Arme...

Endspielstudie 132 (Constantin): 1. K e4 (1) b3, 2. K d3 K b4, 3. g6 b2, 4. K c2 K a3, 5. g7 K a2, 6. g8 D+

Der alte Hauptmann Von Eberhard Strauß

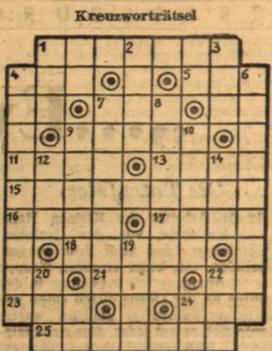
Noch stand ein sommerlicher Abend über dem Lande, fern leuchtete der Himmel rot und fahlgelb im Widerschein der untergehenden Sonne...

schwarzen Wolkentürme schoben sich langsam vor das Abendrot. Glühend stand sein letzter Schein über der fernen Insel...

»Einem neuen Gurt!« ruft ein Feldwebel, der das Maschinengewehr bedient, »und die dritte Gruppe soll nach links verlängern!«

Am 23. März empfängt der Schachverein von Hagenu die zweite Mannschaft von Straßburg zum Freundschaftskampf.

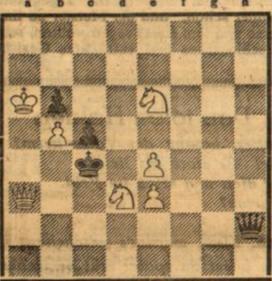
Zum Raten



Waagerecht: 1. Warenverzeichnis, 4. Meeresbewohner, 5. Erfrischung, 7. Sportgerät, 9. kunstvolle Gesänge...

Schach Nr. 133 Der für heute angesagte Wettkampf zwischen Mülhausen und Straßburg findet nicht statt und wird voraussichtlich auf den 4. April verlegt.

Brennpunktproblem Dr. O. Dotterweich (Münch. Ztg. 1906)



Anleitung für Anfänger: Die Brennpunkte, die von dem weißen S d3 bedroht und von der schwarzen Dame verteidigt werden, liegen auf b2 und e5...

Lösungen Endspielstudie 132 (Constantin): 1. K e4 (1) b3, 2. K d3 K b4, 3. g6 b2, 4. K c2 K a3, 5. g7 K a2, 6. g8 D+

Zu Nr. 130 (Grünenwald) schreibt uns Major Fehre (Freiburg): »Madame vereist, hat aber leider auf der Strecke keinen Anschluss, nämlich wenn ihr durchbrechender Ehegatte zunächst den Pendelverkehr zwischen den Stationen c5 und b5 aufnimmt...«

Vorschau Am 23. März empfängt der Schachverein von Hagenu die zweite Mannschaft von Straßburg zum Freundschaftskampf.

Die 9. Aufgabe des Lösungsturniers Der Springer e3 muß abziehen, um der Dame und dem Turm die Linie 3 freizumachen. Sechs Felder stehen ihm zur Verfügung, aber nur S d1 führt zum Ziel...

Familien-Anzeigen

Die glückliche Geburt unserer Tochter Edith, Anne-Marie zeigen hocherfreut an: G. Müller geb. Meißel und Alfred Müller, Zabern, Fichtenstraße 17, 17. März 1943.

Meine Verlobung mit Fräulein Meta Haller, Tochter des Jos. Haller u. Frau Maria, geb. Kerner, beehre ich anzukündigen: Willi Amann, z. Z. Wehrmacht, Straßburg, 21. 3. 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: Emilie Höfer, Oberheim, Karl Jacobi, Mitzig. (41620)

Ihre Verlobung geben bekannt: Maria Martin, Zabern, K-Rosa-Str. 55; Gebr. Theodor, Rottendorf b. Würzburg, z. Z. im Felde. (1465)

Hart traf uns die Nachricht über den Heilstand meines lieben Getten und Vaters, P. Wilhelm Neßig.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Rosenfelder, Straßburg-Ruprechtsweg, 20. 1. 43.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Meißel, Straßburg, Kindergasse 2.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Laugel, Straßburg, Münstergasse 16.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Fritsch, Straßburg, Münstergasse 16.

Freunden u. Bekannten die trauernde Mitteilung, daß Gott der Allmächtige uns in seinem Erbarmen am 15. März 1943, nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich gerufen hat.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Rosenfelder, Straßburg-Ruprechtsweg, 20. 1. 43.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Meißel, Straßburg, Kindergasse 2.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Laugel, Straßburg, Münstergasse 16.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Fritsch, Straßburg, Münstergasse 16.

Gebild. Person aus guter Familie, über 30 Jahre, die Kochen kann in klein-gepflegten Haushalten gesucht.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Rosenfelder, Straßburg-Ruprechtsweg, 20. 1. 43.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Meißel, Straßburg, Kindergasse 2.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Laugel, Straßburg, Münstergasse 16.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Fritsch, Straßburg, Münstergasse 16.

Kaufgesuche: Rucksäcke, mehrere Waggons, zu Kauf gesucht. Angeh. unter 26 660.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Rosenfelder, Straßburg-Ruprechtsweg, 20. 1. 43.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Meißel, Straßburg, Kindergasse 2.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Laugel, Straßburg, Münstergasse 16.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Fritsch, Straßburg, Münstergasse 16.

Biele gut erh. Kinderwagen geg. gut erh. Auflegematr. (evtl. auch Stell.) f. einschl. Bett. Angeh. unt. 26 660.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Rosenfelder, Straßburg-Ruprechtsweg, 20. 1. 43.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Meißel, Straßburg, Kindergasse 2.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Laugel, Straßburg, Münstergasse 16.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Fritsch, Straßburg, Münstergasse 16.

Logo for 'Daglet & Co. S.-G.' featuring a stylized 'D' and 'C' with a star, and text 'FERNRUUF 41500 STRASSBURG-WUDOW'.

BEACHTEN SIE UNSERE LAUFENDEN ANZEIGEN IN DER BÜRSE + GESCHÄFTSVERMITTLUNG

Die Labelle sagt's! Sie gibt genau Auskunft über die sparsame Verwendung der gehaltvollen Söuglingsnahrung aus dem vollen Korn.

Morkit das ungiftige Vergällungsmittel ist so einfach und trocken anwendbar wie die Ceresan-Trockenbeize

Kopierflinte advertisement showing a fountain pen and the brand name 'Kopierflinte' in a stylized font.

Wünsche Heirat mit alleinsteh. geod. Mann. Bin 32. Kreis. Einverh. Gut. Charakter. u. häuslich. Auch auf Land angeht. Ernstg. Zuschr. u. 26 430.

KARLSRUHER PARFUMERIE UND TOILETTESEIFENFABRIK E. WOLFF & SOHN Karlsruhe

KALODERMA KOSMETIK advertisement for skin care products.

Pancola Film advertisement for motion picture film.

Anerkennung in aller Welt advertisement for Dr. Wiltmar Schwabe's products.

Dr. Wiltmar Schwabe advertisement for various medicinal products.

Wünsche Heirat mit alleinsteh. geod. Mann. Bin 32. Kreis. Einverh. Gut. Charakter. u. häuslich. Auch auf Land angeht. Ernstg. Zuschr. u. 26 430.

Wünsche Heirat mit alleinsteh. geod. Mann. Bin 32. Kreis. Einverh. Gut. Charakter. u. häuslich. Auch auf Land angeht. Ernstg. Zuschr. u. 26 430.

Wünsche Heirat mit alleinsteh. geod. Mann. Bin 32. Kreis. Einverh. Gut. Charakter. u. häuslich. Auch auf Land angeht. Ernstg. Zuschr. u. 26 430.

Wünsche Heirat mit alleinsteh. geod. Mann. Bin 32. Kreis. Einverh. Gut. Charakter. u. häuslich. Auch auf Land angeht. Ernstg. Zuschr. u. 26 430.

Wünsche Heirat mit alleinsteh. geod. Mann. Bin 32. Kreis. Einverh. Gut. Charakter. u. häuslich. Auch auf Land angeht. Ernstg. Zuschr. u. 26 430.

Wünsche Heirat mit alleinsteh. geod. Mann. Bin 32. Kreis. Einverh. Gut. Charakter. u. häuslich. Auch auf Land angeht. Ernstg. Zuschr. u. 26 430.

Wünsche Heirat mit alleinsteh. geod. Mann. Bin 32. Kreis. Einverh. Gut. Charakter. u. häuslich. Auch auf Land angeht. Ernstg. Zuschr. u. 26 430.

Wünsche Heirat mit alleinsteh. geod. Mann. Bin 32. Kreis. Einverh. Gut. Charakter. u. häuslich. Auch auf Land angeht. Ernstg. Zuschr. u. 26 430.

Wünsche Heirat mit alleinsteh. geod. Mann. Bin 32. Kreis. Einverh. Gut. Charakter. u. häuslich. Auch auf Land angeht. Ernstg. Zuschr. u. 26 430.

Wünsche Heirat mit alleinsteh. geod. Mann. Bin 32. Kreis. Einverh. Gut. Charakter. u. häuslich. Auch auf Land angeht. Ernstg. Zuschr. u. 26 430.

Wünsche Heirat mit alleinsteh. geod. Mann. Bin 32. Kreis. Einverh. Gut. Charakter. u. häuslich. Auch auf Land angeht. Ernstg. Zuschr. u. 26 430.

Wünsche Heirat mit alleinsteh. geod. Mann. Bin 32. Kreis. Einverh. Gut. Charakter. u. häuslich. Auch auf Land angeht. Ernstg. Zuschr. u. 26 430.

Wünsche Heirat mit alleinsteh. geod. Mann. Bin 32. Kreis. Einverh. Gut. Charakter. u. häuslich. Auch auf Land angeht. Ernstg. Zuschr. u. 26 430.

Wünsche Heirat mit alleinsteh. geod. Mann. Bin 32. Kreis. Einverh. Gut. Charakter. u. häuslich. Auch auf Land angeht. Ernstg. Zuschr. u. 26 430.

AUS DER KREISSTADT

Keine Sprechstunde des Landkommissars

Die persönlichen Sprechstunden des Landkommissars am Montag und Freitag der kommenden Woche fallen aus.

Von der Kriegswirtschaftsstelle

Am Dienstag, den 23. und Mittwoch, den 24. März, bleibt die Kriegswirtschaftsstelle des Bürgermeisters...

Wer wünscht ein Pflichtjahrmädel? — Wer ein Pflichtjahrmädel im Laufe des Jahres wünscht...

Abgabe von Bienenhonig. — In der Gemeinde Molsheim gelangt an werdende und stillende Mütter sowie an Kinder...

Luftschutzhandspritz ohne Eisenbedarfsscheine. — Beim Einkauf von Luftschutzhandspritz wurde verschiedentlich vom Händler zur Beibringung von Eisenbedarfsscheinen aufgefordert...

Wäsche darf nicht über Nacht hängen bleiben. — Verschiedene Beobachtungen zwingen erneut zu dem Hinweis, daß das Hängenlassen weißer Wäsche im Freien während der Abend- und Nachtstunden...

Die Verdunkelung dauert von heute 19.48 bis morgen 6.58 Uhr

Die Orte des Kreises Molsheim berichten

Bergbieten he. Freude im Lazarett. Am Mittwoch hatte unsere Ortsgruppe Lazarettbetreuung in Königshofen...

Schirrmeck mg. Stadtratsitzung. Am morgigen Montag findet eine Stadtratsitzung statt...

Meistratzheim af. Kursus für Gesundheitspflege. Zur Zeit findet in unserer Ortsgruppe unter der sachkundigen Leitung von Fräulein Pursche ein Gesundheitspflegekursus...

Meistratzheim af. Die Ratsherrn tagten. Bei der letzten Gemeinderatsitzung, zu der sämtliche Ratsmitglieder erschienen waren...

Mädel aus allen Reichsgauen lernen das Elsaß kennen

Kreisleiter Paul Schall sprach bei einem Lehrgang in der Ottrotter Gebietsschule

Die Gebietsschule für Mädelführerinnen ist in Ottrott, ebenso wundervoll gelegen wie vorbildlich eingerichtet...

Die dann folgende Zeit brachte dem Lande manche Enttäuschung, in der sie sich nie beirren ließen. Der Kampf der Heimathewer...

Jeder Opfersonntag brachte eine bedeutende Steigerung der Spenden

Ein Rückblick auf die Sammlungen des Kriegswinterhilfswerks 1942/43 im Kreis Molsheim

Wir meldeten dieser Tage das Rekordergebnis von über 38.000 Reichsmark in der letzten Reichstraßenammlung und stellten fest...

Den mit Rücksicht auf den totalen Kriegseinsatz geschlossenen Handelsgeschäften kann auf Antrag zur Bestreitung der Miete oder Pacht für den von ihnen gewerblich genutzten Raum eine Beihilfe gewährt werden...

die durch eine falsche Politik hervorgerufen wurde. Der größte Fehler war wohl der, am Rhein sozusagen eine Grenze bestehen zu lassen...

Offentliche Befragung. — Die Bevölkerung wird aufgefordert, zum heutigen Heldengedenktag auf Vollmast zu beflaggen.

Opfergang eines Karl Roos, der dem 1940 begonnenen Hineinwachsen des Elsaß ins Großdeutsche Reich einen tieferen Sinn gab...

Ortsgruppe wandte sich der Ortsgruppenleiter nochmals ganz besonders an diejenigen, die offensichtlich nicht nach ihrem Können spendeten...

Wenn das Geschäft geschlossen wird...

Beihilfen für geschlossene Handelsgeschäfte

Den mit Rücksicht auf den totalen Kriegseinsatz geschlossenen Handelsgeschäften kann auf Antrag zur Bestreitung der Miete oder Pacht für den von ihnen gewerblich genutzten Raum eine Beihilfe gewährt werden...

Mach Deine Stromentnahme klein, schränk' Deine Deckenleuchten ein!

werden. In diesem Falle wird also die Beihilfe ermäßigt oder sie fällt ganz fort. Bei der Prüfung der Anträge ist davon auszugehen...

Frühlingssonne

Gedanken eines verwundeten Frontkämpfers zum Frühlingsanfang

Wer fühlt nicht die milde Wärme der Frühlingssonne, ihre Lebenskraft spendenden Strahlen...

Opfergang eines Karl Roos, der dem 1940 begonnenen Hineinwachsen des Elsaß ins Großdeutsche Reich einen tieferen Sinn gab...

Ortsgruppe wandte sich der Ortsgruppenleiter nochmals ganz besonders an diejenigen, die offensichtlich nicht nach ihrem Können spendeten...

Umschau am Oberrhein

Straßburg. — Die Ortsgruppe Schießrain hielt im Großen Saal der Landesmusikschule eine Kundgebung ab...

Der Redner beschäftigte sich eingehend mit den Ausführungen des amerikanischen Vizepräsidenten Wallace und seinen drei Thesen...

Kreisleiter Haus beschäftigte sich sodann mit der Frage des Elsaß. Es sei kein Zufall, erklärte er, wenn hier Menschen deutscher Zunge leben...

PFORZHEIM. — Hier begingen des 85 Jahre alte Georg Glatthorn und seine 82 Jahre alte Frau Christine das seltene Fest der diamantenen Hochzeit...

Antliche Anzeigen

In das Güterrechtsregister des Amtsgerichts Molsheim, Band IV, Seite 81, wurde heute eingetragen: Paul Emil, Landwirt in Scharrachbergheim und Ehefrau Anna geb. Fix...

DAS RUNDFUNKPROGRAMM

Sonntag, 21. März: Reichsprogramm: 8.30-9 Uhr: Morgengelingen der Jugend zum Heldengedenktag...



IV. Schlottstadt B 7 - 3. 2. 43 - Badisch-Ellsässische Bank, Aktiengesellschaft, in Straßburg, Zweigniederlassung in Schlottstadt, (Ad.-Hilfer-Str. 14.) ...

Kolmar B 14 - 2. 3. 43 - Vereinfachte Papierfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung in Kolmar, (Ad.-Hilfer-Str. 21.) ...

Mülhausen A 21 - 18. 2. 43 - Gebroder Hertz, Mülhausener Papier- und Kartonfabrik, Mülhausen, (Hoffnungsstraße 6.) ...

Mülhausen B 12 - 24. 2. 43 - Industrie-Baugesellschaft, Zweigniederlassung in Mülhausen, (Hilferstraße 7.) ...

Handelsregister des Amtsgerichts Mülhausen i. E. ...

Geschäftsempfehlungen ...

Mülhausen B 25 - 2. 3. 43 - Chemische Oel- und Fettwerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lutterbach (Reiningerstr. 186.) ...

Mülhausen B 26 - 28. 2. 43 - Mülhausener Karosserie, Aktiengesellschaft, Mülhausen, (Friedrichstraße 13.) ...

Mülhausen B 27 - 27. 2. 43 - Emil Bertsch & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sept. (Ortsteil Nidersept, Hauptstr. 81.) ...

Mülhausen B 13 - 25. 2. 43 - Badisch-Ellsässische Bank, Aktiengesellschaft, Mülhausen, (Hilferstraße 7.) ...

Handelsregister des Amtsgerichts Mülhausen i. E. ...

Geschäftsempfehlungen ...

Handelsregister des Amtsgerichts Mülhausen i. E. ...

Theater der Stadt Straßburg ...

Veranstaltungen ...

Filmtheater ...

Unterhaltung ...

Kapitalien ...

Tiermarkt ...

Auswärtige Anzeigen ...

Antifilch des Heldengedenkstages spielen die Straßburger Filmtheater ...

Heimaterde ...

Bildschau ...

Wie man Schäden vermeidet ...

Sekal Duplex ...

MARS-LUMOGRAPH ...

STAEDETLER ...

LOWE RADIO OPTA RADIO ...